

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

21. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern, Einfach-Blatt . . . 5 Pf.
" " " Doppel-Blatt . . . 10 Pf.

Einschickungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Anzeigen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Annahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.,
Hassenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, E. Schlotte in BREMEN.

N^o 135.

Montag den 16. Mai

1887.

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
geber, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, werden wohl daran thun, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamt und Kaiserl. Telegraphenamt, Rheinstrasse 19,
anzuzeigen. Die Redaction.

223. ABONNEMENTS-CONCERT

ausgeführt

von dem Trompeter-Corps des Nass. Feld-
Art.-Regts. No. 27

unter Leitung des

Stabs-Trompeters Herrn Beul.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Hohenzollern-Ruhm-Marsch Unrath.
2. Ouverture zu „Zampa“ Herold.
3. Transcription über das Kornblumenlied . . . Thiele.
4. Maritana-Walzer aus „Don César“ Dellinger.
5. Fantasie aus „Tannhäuser“ R. Wagner.
6. „Nicht so leicht“, Concert-Polka Burald.
Trompete-Solo: Herr Beier.
7. Arie aus „Falstaff“ Balfe.
8. Erinnerung an Fr. Abt, grosse Fantasie über Abt'sche Motive.

Rundschau:

Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kachbrunnen.
Heldenmauer.
Museum.
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Bürgerliche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygien-Gruppe
Schiller-
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal
Gn. G.
Griechische
Capelle.
Niederb.-
Farnsicht.
Platte.
Wartthorn.
Ruine
Sonnberg.

224. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr

1. Ouverture zu „Paragraph 3“ Suppé.
2. Cantique de Noël Adam.
3. Die Provinzialen, Walzer Bälse.
4. Arie aus „Robert der Teufel“ Meyerbeer.
Clarinetten-Solo: Herr Seidel.
5. Ouverture zu „Rosamunde“ Frz. Schubert.
6. Polonaise aus der Faust-Musik Lassen.
7. Adagio aus der Sonate pathétique Beethoven.
8. Metamorphosen, Potpourri Schreiner.

Feuilleton.

Wer Scheffel's Dichtertalent entdeckte. Es dürfte manchem Freunde Viktor Scheffel's bisher unbekannt geblieben sein, dass eine Dame, und zwar eine Wienerin, es war, welche zuerst auf Scheffel's Dichtertalent aufmerksam machte. Der bekannte rheinische Dichter Emil Ritterhaus erzählt nämlich, wie folgt: „Scheffel's Grossvater war Klosterkellnermeister. Auch Scheffel, wie so viele Künstler und Dichter, ererbte seine Begabung von der Mutter, welche sich uns in ihren soeben herausgegebenen Märchen als eine dichterisch hoch begabte Frau offenbart. Sie und die einzige Schwester Marie vermittelten zwischen Vater und Sohn in der brennenden Berufsfrage. Da trifft ein, was Scheffel an einen Freund schreibt: Meine Komik ist oft nur der „Rückschlag meiner tiefen inneren Erregung und Erbitterung“. Es ist bekannt, dass Scheffel zuerst als Maler in Rom sich versuchte, nachdem er dem Vater die Erlaubnis zur Italienfahrt abgerungen; weniger, dass dort Frau v. Engerth, die Gattin des Wiener Historienmalers und Galerie-Direktors, es war, welche in einer Abendgesellschaft, wo Scheffel einige erste Versuche in poetischer Erzählung vorlas, ihn zum Bewusstsein seines wahren Berufs brachte, indem sie ihm zurief: „Aber Scheffel, Sie sind ja ein Dichter, ein Dichter! Lassen Sie doch die Sachen drucken.“ Und so kam es, dass aus dem Maler Scheffel ein Dichter geworden ist.

Wieder einige „schneidige“ Wiener Bonmots. Zwischen zwei Kavalieren ist die Rede von einem berühmten Herrenreiter, der schon zu wiederholten Malen stürzte und auch neuer einen bösen Fall that. „Wahrhaftig!“ meinte der Eine, „er hat mal Pech und sollte das Hindernisseiten lieber ganz aufgeben.“ — „Mein Gott,“ erwidert der Andere, „er reitet ja so nur mehr von Fall zu Fall.“ — Von einem bekannten mageren Komiker einer Vorstadtbühne erzählt — nach dem Neuen Wiener Tagblatt — einer seiner „guten“ Kollegen im Freundeskreise: „Denkt Euch, was dem X. deutlich passiert ist. Er besucht die neue Menagerie im Prater, um einer Fütterung beizuwohnen. Sobald er an einen Käfig tritt, werden die Thiere fürchterlich unruhig und beginnen zu brüllen. Ein wahres Hölleconcert bricht los. Erstaunt wendet sich der spindeldünne Mime an einen Wärter und fragt: „Was mögen denn die Thiere heute haben?“ — „Entschuldigen Sie,“ antwortet der Wärter verlegen und blickt den mageren Besucher ganz eigenthümlich an, „es ist weiter nichts, als dass die Bestien gewohnt sind, um diese Zeit Fleisch zu sehen.“

Aus der Kinderstube. „Heut' Nacht, Emma, hat mir von einem wunderbaren Kuchen geträumt mit vielen, vielen Rosinen und sehr viel Chokoladenanfüss.“ — „Mama, wenn Du wieder so etwas träumst, dann lässt Du mich bei Dir schlafen.“

— „Wo waren's denn gestern Abend, Herr Schnaufer, Sie kamen ja nicht zum Stachusbräu?“ — „Beim Kronenwirth bin i' gewesen auf a Truthahnessen.“ — „Und war er gut, der Braten?“ — „Zart, saftig und fett war er und mit a schöner Trüffelfarce füllt und Oliven an!“ — „Und wieviel Personen waren's Ihme?“ — „Wir waren zwoa!“ — „Wer denn noch?“ — „Jesses, i und der Truthahn!“

— Elise: „Aber weshalb machst Du dem Assessor noch immer Hoffnung? Du wirst ihn ja doch nicht heirathen.“
— Melanie: „Ja, er hat aber eine so nette Vortragsweise, wenn er seine Liebeserklärungen macht.“

— Cellist zu einer Dame: „Werden Sie mein Concert besuchen, gnädige Frau?“
— Dame: „Leider nein; ich habe Trauer.“
— Cellist: „Was thut das? Denken Sie, dass mein Concert ein Vergnügen ist?“

— Junge Künstlerin zum Kritiker: „Morgen gebe ich mein Concert; machen Sie's gnädig, ich fürchte mich so!“
— Kritiker: „Machen Sie's gnädig, ich fürchte mich!“

— Ein Advokat, der es liebt, vor Gericht ihm missliebige Zeugen durch allerlei Kreuzfragen einzuschüchtern, fragte einen Zeugen, wo er sich an einem bestimmten Tage befunden habe.

„Nun,“ antwortete dieser, „in Gesellschaft zweier Freunde.“
„Freunde?“ rief der Advokat, „Sie meinen wohl zwei Diebe?“
„Mag schon sein,“ erwiderte schlagfertig der Zeuge, „denn sie sind beide Advokaten!“

Kurhessische 40 Thaler-Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juni statt. Gegen den Coursverlust von circa 45 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Strasse 13, die Versicherung für eine Prämie von Mark 3,20 pro Stück.

Wiesbaden, 14. Mai 1887.

Adler: von Schütz, Hr. Amtmann m. Fr., Herrscheid. Baetcke, Hr. Fabrikbesitzer, Hamburg. Seiler, Hr. Ingenieur, Nürnberg. Brand, Hr. Kfm., Berlin. Frittien, Hr. Kfm., Frankfurt. Spanken, Hr. Kfm., Paderborn.

Nonnenhof: Vorberger, Hr. Rent. m. Fr., Holland. Sieber, Hr. Kfm., Chemnitz.
Zulf, Hr. Kfm., Amsterdam. Hauer, Hr. Kfm., Mainz. Cabell, Hr. Kfm., Hagen.
Erythropel, Hr. Kfm., Hagen.

In Privathäusern: Dirkincho von Hohnfeld, Hr. Baron, Copenhagen, Villa Hertha. Lensbock van Wolfaartsdyk, Fr., Bolland, Villa Speranza. Lensbock van Wolfaartsdyk, Fr., Holland, Villa Speranza. Hunius van Hemert, Hr. Freiherr, Holland, Villa Speranza. Overholthaus, Hr. Rent. m. Fr., Berlin, Geisbergstr. 8. Spann, Hr. Rent. m. Fr., Hamburg, Geisbergstr. 8.

Salon elegantly fitted up
for
**Hair-cutting, Shaving &
Hair dressing.**
Separated Salon for Ladies
Kranzplatz 1.

G. Accarisi & Nipote
 Neue Colonnade 38—39.
Fabrique
 de Joaillerie, Bijouterie & Orfèvrerie
 de Genre
 Etrusque, Romain & Pompeiain.
Wiesbaden:
 Neue Colonnade 38—39.
Florence:
 Via Tornabuoni 1 et Lungarno Corsini 2.

Home for young ladies who desire to study the Languages, Arts and higher English. Excellent table.
Mm. George H. Owen
6906 Nicolassstrasse 19, zweite Etage.

Miss Wagner, Villa „Friedberg“, Neuberg 7, receives a limited number of young Ladies for private education. Highest references to parents of former pupils. Fine park. 6890